



HANDELSKAMMER
BOZEN
CAMERA DI COMMERCIO
DI BOLZANO



Venezia
2019
con il
Nordest

Candidata
Capitale
Europea
della Cultura

Kandidat
Kultur-
hauptstadt
Europas

Aufsatzwettbewerb 2013 - Kultur und Wirtschaft in Südtirol

Hintergrund dieses Wettbewerbes ist die Bewerbung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol gemeinsam mit Venedig und dem Nordosten Italiens als Europäische Kulturhauptstadt 2019. Das Gebiet umfasst: die Regionen Venetien, Friaul-Julisch-Venetien und die Autonomen Provinzen Trient und Bozen. Die Bewerbung soll unter dem Motto „Kultur und Wirtschaft“ die Herausforderungen der Zukunft zum Thema haben.

Der Wettbewerb richtete sich an alle Personen, die im Schuljahr 2012-13 eine dritte, vierte oder fünfte Klasse eines Gymnasiums, einer Fachoberschule oder einer Schule der Berufsbildung in der Autonomen Provinz Bozen besuchen und das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Am 30. Mai 2013 prämierten der Präsident der Handelskammer Bozen, On. Dr. Michl Ebner, und der Landesrat für Wohnungsbau, italienische Kultur, Schule und Berufsbildung, Dr. Christian Tommasini die zehn besten Aufsätze.

Weitere Informationen erteilt das WIFO – Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen, Ansprechpartnerin Alberta Mahlknecht, Tel. 0471 945 707, E-Mail: alberta.mahlknecht@handelskammer.bz.it.

Concorso di temi 2013 - Cultura e economia in Alto Adige

Il concorso si inserisce nel contesto della candidatura della Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige insieme alla città di Venezia e al Nordest d'Italia a Capitale europea della cultura 2019. Il territorio interessato comprende le regioni Veneto e Friuli Venezia Giulia e le Province Autonome di Trento e Bolzano. All'insegna dello slogan "Cultura e Economia" il tema centrale della candidatura sono le sfide del futuro.

Il concorso era rivolto a tutte le persone che nell'anno scolastico 2012-13 frequentano la terza, quarta o quinta classe di un liceo, di un istituto tecnico o di una scuola professionale in provincia di Bolzano e che non hanno superato il 25esimo anno di età.

Il 30 maggio 2013 il Presidente della Camera di commercio di Bolzano, On. Michl Ebner, e l'Assessore all'edilizia abitativa, cultura, scuola e formazione professionale in lingua italiana, Dott. Christian Tommasini, hanno premiato i dieci migliori temi.

Per ulteriori informazioni è possibile rivolgersi all'IRE – Istituto di ricerca economica della Camera di commercio di Bolzano, persona di riferimento Alberta Mahlknecht, tel. 0471 945 707, e-mail: alberta.mahlknecht@camcom.bz.it

Schule: Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“
Klasse: 3. Klasse
Fachrichtung: Hauswirtschaft
Name: Elisabeth Geiser
Alter: 17 Jahre
Lehrerin: Dr. Christine Gutsell
Unterrichtsfach: Deutsch / Geschichte
E-Mail: christine.gutsell@schule.suedtirol.it
Telefon - Schule: 0473 / 920962

Aufsatzwettbewerb: Kultur und Wirtschaft in Südtirol

Die Provinz Bozen-Südtirol bewirbt sich gemeinsam mit Venedig und dem Nordosten Italiens als „Europäische Kulturhauptstadt 2019“. Stellen Sie ein Projekt vor, das im Rahmen dieser Bewerbung umgesetzt werden kann, um die kulturellen und wirtschaftlichen Besonderheiten Südtirols zu präsentieren.

Acht Millionen Menschen leben im Nordosten Italiens, Südtirol gehört dazu.

Nachbarstaaten wie Österreich oder die Schweiz haben insgesamt so viele Einwohner.

In Südtirol leben ungefähr 500.000 Menschen, die restlichen siebeneinhalb Millionen Menschen sind auf den restlichen Nordosten verteilt.

Womit und wie kann sich Südtirol mit seinen kulturellen und wirtschaftlichen Besonderheiten in diesem Zusammenhang hervortun?

Beim Brainstorming für ein Projekt zur Bewerbung „Europäische Kulturhauptstadt 2019“ hat sich gezeigt, dass mein Interesse am Thema stark von meinem eigenen Leben geprägt ist.

Da sind einmal meine Herkunft und meine Ausbildung. Ich komme von einem Bauernhof am Deutschnonsberg, der auf 1400 Höhenmetern liegt. Schulisch bin ich auch mit dem Bäuerlichen verbunden, ich besuche die Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ in Tisens, die zum Assessorat für Landwirtschaft gehört.

Meine große Leidenschaft und Liebe ist die Musik. Ich spiele begeistert fünf Musikinstrumente, die Steirische Harmonika, Klavier, Klarinette, Begleitgitarre und Bassgitarre.

Und mich interessieren die Urwege in Südtirol. Als ich im Unterricht von den Urwegen unseres Landes gehört habe, war ich sehr berührt davon. Die Vorstellung, dass über einen so langen Zeitraum Menschen das Land über ein weit verzweigtes Wegenetz durchquerten,

beeindruckt auch heute noch. Südtirol ist seit jeher schon ein Durchzugsland, die alten Wege zeugen davon.

Urwege aus der Stein-, Bronze-, Eisen-, und Römerzeit sowie aus dem Mittelalter sind auch heute noch erhalten und begehbar.

Entlang der Urwege muss es für die Reisenden immer schon Einkehrmöglichkeiten gegeben haben. Sehr wahrscheinlich waren es Bauernhöfe, die sie bewirteten. Auf den Höfen, so stelle ich es mir jedenfalls vor, wurde gemeinsam gegessen, getrunken und auch musiziert. Das Miteinander hatte in Zeiten, wo das Reisen noch gefährlich und abenteuerlich war, sicherlich noch eine viel stärkere Bedeutung als heute.

Projektteil

Arbeitstitel des Projektes: Urwege, Musik und Bauernkost

Grundsätzliche Überlegungen: Was kann ein Besucher Teilnehmer mitnehmen?

Die Urwege gemeinsam durchwandern, von Musikstelen Klanginstallationen heutiger Musiker hören, in Bauernhöfen, die am Weg liegen, einkehren und gemeinsam mit anderen Bauernkost verzehren und „Stubenmusig“ genießen. An einem Workshop zum Brotbacken oder einem traditionellen Bauerngericht teilnehmen und anschließend bereichert wieder in den eigenen Alltag zurückkehren.

Durch die Teilnahme am Projekt wird soziales Miteinander gelebt, die künstlerische Arbeit von jungen Talenten des Landes wird gefördert, die Zusammenarbeit zwischen Jung- und Altbäuerinnen eingeübt und die Bauernkost wird als wichtiger Kulturträger wahrgenommen.

Gedanken zur Finanzierung:

Potentielle Besucher sind für eine gute Bewirtung mit Musik auf den Bauernhöfen sicherlich bereit zu bezahlen, anderswo wird für ein vergleichbares Angebot ebenso Geld ausgegeben. Für die Klanginstallationen müsste wahrscheinlich eine andere Finanzierungsform gefunden werden. Vielleicht könnte da eine Kooperation mit einer Einrichtung, z.B. Musikeinrichtung des Landes, weiterhelfen.

Inhalte:

1. Südtirol als Durchzugsland: Urwege
2. Urwege und Zeitgenössische Musik: Klanginstallationen entlang der Urwege
3. Urwege und bäuerliche Esskultur: Brot und Bauernkost auf Bauernhöfen mit „Stubenmusig“

Umsetzung der Inhalte:

1. In allen acht Bezirksgemeinschaften werden Urwege gesucht, die sich zur Bespielung eignen und in der Nähe von Bauernhöfen liegen, die an einer Projektbeteiligung interessiert sind.
Der Buchautor Hanspaul Menara hat einen Band zu den Urwegen in Südtirol veröffentlicht.

Vielen wird er als Wanderexperte bekannt sein, er schreibt unter anderem auch

einen wöchentlichen Beitrag für das Dolomitenmagazin. Er könnte wertvolle Informationen

weiter geben, seine Projektmitarbeit wäre wünschenswert.

2. Die Bespielung der Urwege mit Klanginstallationen zeitgenössischer Musik kann von Peter Paul Kainrath organisiert werden. Er könnte Kompositionsaufträge an junge Musiker aus der Gegend der Urwege vergeben. In der Ausschreibung sollte drinnen stehen, dass sich die Komponisten von den Urwegen inspirieren lassen sollen.
3. Bei der Kontaktaufnahme mit den Bauernhöfen wird der Kooperationspartner der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“, der Südtiroler Bauernbund, miteinbezogen.
4. Die Bauernhöfe sollten zu einer Zusammenarbeit mit der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ bereit sein. Die Bauernkost wird gemeinsam mit Schülerinnen der Fachschule zubereitet, die ihrerseits gleichzeitig ein Praktikum für Urlaub am Bauernhof absolvieren. Die Frau Direktor unserer Schule kann sich eine solche Zusammenarbeit durchaus vorstellen. Bei der Zubereitung der Speisen dürfen die Gäste zusehen, anschließend können sie das 3-Gänge-Menü in der Bauernstube genießen. Den Brotback - oder Bauerngericht - Workshop halten Bäuerin und Schülerin gemeinsam. Für den Workshop muss man sich anmelden, wo ist noch festzulegen.
5. Die Stubenmusig begleitet das Essen in der Bauernstube. Auch für die Auswahl der Stubenmusig könnte Peter Paul Kainrath, als Kenner der Südtiroler Musiklandschaft, herangezogen werden.

Die Handelskammer Bozen hat den Aufsatzwettbewerb zu Kultur und Wirtschaft in Südtirol ausgeschrieben.

Deswegen sollte das Projekt von der Handelskammer, in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“ und dem Südtiroler Bauernbund, der Bauernjugend, begleitet werden.

Ich selbst würde gerne in der Projektgruppe mitarbeiten, als Musikerin und Schülerin der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung „Frankenberg“